

Sven de Vries

St.-Ulrich-Str. 1
88410 Bad Wurzach

Tel.: 0151 41939155
sven@diearnacher.de

24. Mai 2017

An die, die sich finden lassen...

PRESSEMITTEILUNG: TIERSCHUTZGESETZ VERBIETET SCHÄFERN DEN EINSATZ VON HERDENSCHUTZHUNDEN.

ÜBER EINE BUNDESTAGS-PETITION MÖCHTE EIN
SCHÄFER NUN EINE ÄNDERUNG ERZWINGEN.

Zusammenfassung:

- **Die Bundes-Tierschutzhundeverordnung (TierSchHuV) verbietet Schäfern den Einsatz von Herdenschutzhunden zum Schutz ihrer Schafe vor dem Wolf.**
- **Da sich viele Bundesländer weigern, die Verordnung auszusetzen, wehrt sich ein Schäfer mit einer Online-Petition beim Bundestag.**
- **Er möchte einen wirksamen Schutz seiner Schafe und ist nicht bereit Übergriffe auf seine Schafe einfach hinzunehmen.**
- **Die Petition kann von jedem öffentlich eingesehen und mitgezeichnet werden.**

Text: Wanderschäfer Sven de Vries aus Baden-Württemberg hat es satt. Seit Monaten verfolgt er die Berichte über die zunehmende Zahl der Wolfsübergriffe auf die Schafherden seiner Kollegen im Norden und Osten Deutschlands. Auch die ewigen Diskussionen über Abschuss oder nicht, hat er satt. Eingehend hat er sich mit den Möglichkeiten beschäftigt, seine Rund 1000 Schafe vor dem anrückenden Wolf zu schützen. Er ist zu dem Schluss gekommen, dass er es mit so genannten Herdenschutzhunden und hohen

Zäunen versuchen möchte. Aber es gibt Probleme. Seine Anfrage beim zuständigen Veterinäramt ergab, eine Haltung von Herdenschutzhunden in seiner Schafherde verstößt gegen die Tierschutzhundeverordnung (TierSchHuV). (siehe „Weitere Informationen Punkt 1.) So könne der Hund etwa mit den Strom führenden Zäunen in Berührung kommen. Das ist bei Schafen zwar in Ordnung, für Hunde aber nicht hinzunehmen. Er sei auch verpflichtet, eine schwere gegen Wärme und Kälte gedämmte Hundehütte die Hänge der schwäbischen Alb hinauf zu tragen um den Hunden Unterschlupf zu bieten. Erfahrungen aus der Schweiz zeigen aber, dass die Schutzhunde diese Hütten im Einsatz gar nicht benützen, sondern lieber draußen bei den Schafen lägen. (siehe „Weitere Informationen Punkt 2 / Seite 40 / Absatz 3)

"Da hat jemand ein Gesetz gemacht und nicht an die Herdenschutzhunde gedacht." meint Sven de Vries. Da die Tierschutzhundeverordnung keine Ausnahmegenehmigungen vorsehe und viele Bundesländer keine Anstalten machten, die Verordnung auszusetzen, müsse man das Gesetz nun eben ändern. "Mir geht es nicht um die Diskussion Pro oder Contra Wolf, ich möchte meine Mädels vor dem Wolf schützen. Herdenschutzhunde werden seit Jahrtausenden beim Schutz der Herden vor Wolf, Luchs und Bär eingesetzt und sind genau für diesen Zweck gezüchtet. Man kann mir nicht erzählen, dass sie nun plötzlich nicht mehr dafür geeignet sind."

Zur Zeit gibt es 46 Rudel und 15 Wolfspaare in Deutschland (Spiegel Online; 23.09.2016) und deren Zahl nahm laut Bundesamts für Naturschutz in den vergangenen Jahren deutlich zu. In den meisten Bundesländern werden Schafhaltern höhere Zäune empfohlen jedoch biete ein Kombination der hohen Zäune mit Herdenschutzhunden nach Ansicht des Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie des Freistaats Sachsen (LfULG) den besten Schutz. (siehe „Weitere Informationen Punkt 2 / Seite 63 / Absatz 2) Dabei stünden die Schutzhunde bellend in den Pferchen und hinderten den Wolf so am überspringen oder untergraben der Zäune. Zu direkten Kontakten zwischen Angreifer und Schutzhunden käme es dabei nur selten. (siehe „Weitere Informationen Punkt 2 / Seite 25 / Absatz 2 & 3) Die Wölfe würden

mit der Zeit lernen, den Zaun zu respektieren und sich nur noch selten in die Nähe der Pferche wagen. Nach Einschätzung der Stabsstelle der Landesbeauftragten für Tierschutz des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden Württemberg, verstoße die Haltung der Schutzhunde in den Herden aber in vielen Punkten gegen die Tierschutz-Hundeverordnung des Bundes (TierSchHuV; Tierschutz-Hundeverordnung vom 2. Mai 2001 (BGBl. I S. 838), die durch Artikel 3 der Verordnung vom 12. Dezember 2013 (BGBl. I S. 4145) geändert worden ist“). Die Probleme die mit der Verordnung auftreten, sind durch die Schafhalter nicht lösbar und so ist es ihnen unmöglich Herdenschutzhunde zu halten, ohne gegen das Tierschutzgesetz zu verstoßen.

Um seinem Ärger darüber Luft zu machen, hat Sven de Vries nun eine Petition beim Bundestag eingereicht und wirbt im Internet um Unterstützer. Sein Ziel, Fachkundigen Weidetierhaltern soll per Beschluss des Bundestages unter festen Rahmenbedingungen erlaubt werden, Herdenschutzhunde für den Schutz ihrer Herden einzusetzen.

Sven de Vries ist jedenfalls fest dazu Entschlossen seine Herde optimal zu schützen. Die zu erwartenden finanziellen Hürden bei der Anschaffung der Herdenschutzhunde sind für ihn erstmal zweitrangig auch wenn er dabei auf staatliche Unterstützung hofft. Auch die bisher in Aussicht gestellten Entschädigungen der Länder für gerissene Schafe spielen für ihn kaum eine Rolle. Vielmehr ärgert er sich über die ständigen Bekundungen, Schafhalter würden für ihre getöteten Schafe doch einen finanziellen Ausgleich bekommen. "Mit ein paar Hundert Euro für die toten Artgenossen, ist meinen Schafen doch nicht geholfen.“ schimpft er. Ein Angriff durch ein Wolfsrudel sei für Schafe ein einschneidendes und traumatisches Erlebnis. "Schafe sind außergewöhnlich empfindsame Wesen und haben ein hervorragendes Gedächtnis. Noch Monate nach einem Übergriff reagieren sie ängstlich auf jede Bewegung außerhalb der Pferche." Auch die Arbeit, mit den den Schafen ansonsten vertrauten Hütehunden, sei nach einem Übergriff nur schwer zu bewältigen. Die Schafe gerieten bei den vorbeilaufenden Hunden schnell in Panik und würden einfach davonlaufen. "Wie kann ich es denn als

Schäfer akzeptieren, meine Schafe nicht besten Wissens zu schützen und die Übergriffe einfach hinnehmen? Es liegt doch in meiner ureigenen Verantwortung, alles zu unternehmen um sie vor Wolf und Luchs zu schützen."

Für die Zukunft wünscht er sich dafür eine praktikable Lösung vom Bundestag, durch die es im besten Fall erst gar nicht zu Übergriffen auf seine Schafe kommen muss. Eine hundertprozentigen Schutz könne es nicht geben, da ist sich Sven de Vries sicher. Aber mit dem Einsatz von Herdenschutzhunden und hoher Zäune könne man bereits viel erreichen. Es sei jetzt an der Zeit für ihn, mit der Ausbildung junger Schutzhundewelpen zu beginnen und damit auch Sache des Gesetzgebers, geeignete Rahmenbedingungen und die notwendige Rechtssicherheit dafür zu schaffen.

Seine Petition zur Änderung der Tierschutzhundeverordnung kann auf der Seite der Petitionsausschusses des Bundestages unter epetitionen.bundestag.de unter der Nummer 71176 eingesehen und von jedem unterstützt werden. Erreicht Sven de Vries in 4 Wochen, mindestens 50.000 Unterschriften, muss der Petitionsausschuss öffentlich über sein Anliegen beraten.

Links:

- *Link zur Petition:* https://epetitionen.bundestag.de/petitionen/_2017/04/_18/Petition_71176.html
- Internetseite mit Liste zum ausdrucken: <http://hshpetition.de>

Weitere Informationen und Hintergründe zum Thema:

1. Schreiben der Stabsstelle der Landesbeauftragten für Tierschutz des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden Württemberg zum Einsatz von Herdenschutzhunden: https://schafzwitschern.diearnacher.de/wp-content/uploads/2016/12/Fachthemen_2016_08_26_Herdenschutzhunden-min.pdf

2. "Schutzmaßnahmen vor dem Wolf" Schriftenreihe, Heft 16/2014 des Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Sachsen: <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/22053>
3. Herdenschutzhunde dürfen nicht Schützen (SWR-Fernsehen vom 04.04.2017) <http://www.swr.de/natuerlich/herdenschutzhunde-duerfen-nicht-schuetzen/-/id=100810/did=19307120/nid=100810/8iqfv/index.html>

Hintergründe zu Sven de Vries

Sven de Vries ist Wanderschäfer und betreut zur Zeit 650 Mutterschafe und deren Lämmer. Er ist 35 Jahre alt und wohnt in der Nähe von Bad Wurzach, Baden-Württemberg. Im Sommer sind seine Schafe am Rande der schwäbischen Alb und in der Nähe des Truppenübungsplatzes Münsingen unterwegs. Sven de Vries ist als "Wanderschäfer auf Twitter" in den Medien bekannt geworden und berichtet auf Twitter, Facebook, YouTube und Instagram regelmäßig über seinen Alltag als Wanderschäfer. 2016 war er mit seinem Angebot auf Twitter für den Grimme-Online-Award nominiert und wurde mit dem Goldenen Blogger 2016 in der Kategorie Instagram ausgezeichnet. Es gibt einige Bilder in der Bilddatenbank der dpa. Sollte es notwendig sein, können aber weitere, auch hochqualitative Bilder zur Verfügung gestellt werden.

Bemerkungen zur Pressemitteilung und Kontakt: Es ist lange her, dass ich mal so eine Pressemitteilung geschrieben habe und hoffe, ich habe alles richtig gemacht. Für An- und Nachfragen stehe ich Ihnen zu den üblichen Zeiten und wenn es eilt auch darüber hinaus, gerne zur Verfügung. Sie erreichen mich telefonisch unter: 0151/41939155 per E-Mail unter sven@diearnacher.de

Meine erwähnten Internetangebote finden sie unter: <https://twitter.com/schafzwitschern>, <https://www.facebook.com/schafzwitschern>, <https://www.youtube.com> & <https://www.instagram.com/schafzwitschern>